

## Vorwort und Dank

### Matthias Frehner und Daniel Spanke

Das Kunstmuseum Bern hat sich immer wieder in gross angelegten Themenausstellungen mit zentralen Motiven in der Kunstgeschichte auseinandergesetzt, so in den Überblicksschauen wie *Six Feet Under. Autopsie unseres Umgangs mit Toten* (3.11.2006–11.2.2007), *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* (15.10.2010–20.2.2011) oder *Das schwache Geschlecht – Neue Mannsbilder in der Kunst* (18.10.2013–2.2.2014). Diese Tradition, die sich aus der Sammlung des Hauses ergibt – diese umfasst Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart –, setzt das Kunstmuseum nun mit der Themenausstellung *Stein aus Licht. Kristallvisionen in der Kunst* fort, die den Bogen von der Romantik bis in die Gegenwartskunst spannt.

Das Thema der Kristalle und des Kristallinen in der Kunst liegt für das Kunstmuseum Bern im wahrsten Sinne des Wortes nahe. Das Berner Oberland mit seinem majestätischen Bergpanorama bildet häufig eine grandiose Kulisse hinter der Silhouette der Altstadt Berns. Dieses Gebirge und seine kristallinen Formationen bildete den Ausgangspunkt für eine Malerei, mit der die Geschichte der künstlerischen Kristallfaszination im Werk etwa von Caspar Wolf bereits Ende des 18. Jahrhunderts einsetzte.

Dabei ist die Ausstellung in fünf grosse Facetten gegliedert. Nach einem Auftakt, der in die Prinzipien des Kristallinen als Form, Struktur, als Mineral, Symbol von Macht, Liebe und Tod einführt, entfaltet die Ausstellung in einer ersten Facette die ästhetische Eroberung der Berge durch das Kristalline in der Malerei und in Papierarbeiten des 19. Jahrhunderts. Den Bergen treu bleibt auch ein Teil der zweiten Facette, in der Bruno Taut und Wenzel Hablik Kristalltempel und -schlösser in den Alpen und anderen Gebirgen entwerfen. Mit dem Modell der 2009 eröffneten Neuen Monte-Rosa-Hütte SAC wird das Thema der kristallinen Durchformung von Architekturen im 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart verfolgt. Die Kubik der Architektur faszinierte auch Maler wie Georges Braque, von dem das Museum das Initialwerk des Kubismus, *Häuser in L'Estaque* aus dem Jahr 1908, besitzt und in diesem Kontext zeigt. Wenige Jahre später entsteht an verschiedenen Orten in Europa mit Künstlern wie Adolf Hölzel, Lyonel Feininger, Paul Klee oder Fritz Winter eine neuartige Malerei, die ihre Bildwelten dem Kristallinen als Ausdruck einer Vergeistigung der Kultur annähert. Diesem Prozess der Abstraktion ist die dritte Facette gewidmet. Sie geht über in die vierte Facette der Kunst der Gegenwart, wenn Joseph Beuys und Marina Abramović den Kristall als Zeichen geistiger Wirklichkeiten verwenden.

Die Gegenwartskunst ist ausserordentlich reich an Künstlerinnen und Künstlern, die den Kristall und seine Prinzipien in unterschiedlichster Weise in ihrem Werk thematisierten. Das Spektrum reicht dabei von mathematischen Ordnungsprinzipien bei Richard Paul Lohse, kristallinen Strukturen, denen malerisch nachgegangen wird wie bei Bernard Frize oder Robert Zandvliet über Meret Oppenheim, die den Kristall in surrealistischer Verwechslung als das Andere unserer Wirklichkeit in Szene setzt, bis zu Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger, die in ihrer eigens für das Kunstmuseum Bern geschaffenen Installation *Kristallseelengärtnererei* tatsächliche Kristalle während der Ausstellung wachsen lassen. Allen Leihgebern danken wir sehr herzlich, dass sie ihre Werke vorübergehendvertrauensvoll in unsere Hände gegeben haben.

**Mediendokumentation**

Vorwort und Dank von Matthias  
Frehner und Daniel Spanke aus dem  
Ausstellungskatalog

**Stein aus Licht.**

**Kristallvisionen in der Kunst**  
24.04. – 06.09.2015

Unser Dank gilt auch den externen Autoren des Katalogs, Johannes Grave, Verena Kuni, Bernd Nicolai, Regine Prange und Jörg Richter, die aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln diese Facetten der Kristallfaszination über 200 Jahre hinweg erforschen. Für die gelungene Umsetzung unseres Katalogkonzeptes und die sorgfältige verlegerische Betreuung möchten wir dem Kerber Verlag in Bielefeld, Christof Kerber und Katrin Meder, sehr herzlich danken.

Dem ganzen Team des Kunstmuseums Bern gebührt anerkennender Dank für seinen hervorragenden Einsatz bei der Durchführung und beim Aufbau der Ausstellung. Dieser Dank schliesst Ulrich Zickler, Zürich, der die besondere Ausstellungsarchitektur geplant hat, ausdrücklich mit ein. Besonders hervorheben möchten wir das unermüdliche und kompetente Engagement von Hannah Rocchi, der wissenschaftlichen Assistentin von Daniel Spanke.

Besonders dankbar sind wir auch unseren Sponsoren und Mäzenen für die finanzielle Unterstützung unseres Vorhabens: Die Ursula Wirz-Stiftung hat die gesamte Ausstellung grosszügig gefördert, und Herrn Pierre Kottelat dürfen wir zu den verlässlichen, engen Freunden des Hauses zählen, die ein Museum so nötig hat und für die es dankbar sein darf. Zudem ist die neu entstandene Installation Kristallseelengärtnerei des Künstlerduos Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger durch einen Beitrag der Stiftung GegenwART massgeblich ermöglicht und durch einen Beitrag des Kantons Basel-Landschaft gefördert worden.

**KUNSTMUSEUM BERN**  
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE  
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8 – 12 CH-3000 BERN 7  
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55  
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

**MEDIEN-SERVICE**  
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE  
T +41 31 328 09 19/44  
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH